

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und die Anwerbeabteilung des Verlags entgegen. — Erscheint wochentlich. Preis pro Stück 10 Pf. Nr. 23.

Verleger: Die Anzeigen- und die Anwerbeabteilung des Verlags. — Erscheint wochentlich. Preis pro Stück 10 Pf. Nr. 23.

Telegramme: Kageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Nr. 1000

Nr. 126

Donnerstag, den 3. Juni 1926

21. Jahrgang

Der Rechtsdiktaturplan im Preussischen Landtag.

Berlin, 2. Juni. Im Preussischen Landtag, der gestern seine Sitzungen wieder aufnahm, gab es Stürmszenen, als der Leiter der preussischen Polizei, Ministerialdirektor Dr. Wegg, über die Abwehraktion gegen die rechtsradikalen Diktaturpläne berichtete. Wegg geniesst als ausgesprochenen Fachmann die Achtung der weitesten Kreise.

Ministerialdirektor Dr. Wegg gab zunächst einen Überblick über die Sachlage, wie sie sich der Polizei darstellte.

Beunruhigende Gerüchte

gingen in immer steigendem Maße um. Die Polizei stand diesen Gerüchten zunächst mit großen Bedenken gegenüber. Sie hat sie mit ganz besonderer Sorgfalt nachgeprüft. Bei wochenlanger Nachprüfung hat sich ergeben, daß diese Berichte durchweg und durchaus zuverlässig gewesen waren. Bei den verschiedenen Kundgebungen der Verbände, Organisationen und einzelner Persönlichkeiten ist mit aller Deutlichkeit die Absicht der

Errichtung einer Rechtsdiktatur

zum Ausdruck gekommen. Das beweisen Kundgebungen der Verbände, die Zusammenfassung unter einheitlichem Oberbefehl, und zwar unter dem Oberbefehl des Korvettenkapitän Ehrhardt, Gründung der Deutschen Rotgemeinschaft und all dergl.

Es ist den Damen und Herren dieses hohen Hauses bekannt, daß Vorbereitungen und Bestrebungen für die Errichtung einer Rechtsdiktatur bei den verschiedensten Gelegenheiten deutlich und klar zum Ausdruck gekommen sind. Sie wissen von den Tagungen des Alldeutschen Verbandes, des Nationalverbandes Deutscher Offiziere und kennen die Reden der Herren Generale v. d. Goltz und Graf Waldersee. Meine, wenn Sie sich hier auf den Standpunkt — (Stürmische andauernde Unterbrechungen rechts. Glocke des Präsidenten.)

Dr. Wegg (fortfahrend): Dazu kamen aber ganz bestimmte Angaben über Vorbereitungen, die für die unmittelbar bevorstehende Zeit der Aktion von rechtsradikaler Seite sprachen.

Es sind, fuhr der Redner unter ständigen Unterbrechungen fort, Mitglieder der vaterländischen Verbände selbst gewesen, die aus freiem Antrieb, ohne vorher mit der Polizei in irgendeiner Weise im Zusammenhang zu stehen, zur Polizei gekommen und in ihrer Gewissensnot und Herzensangst darauf hingewiesen haben, daß hier auf dieser Seite bei den Bestrebungen etwas geplant sei.

Ich wiederhole: die rechte Seite des Hauses wünscht Beweise. Ich kann nur noch einmal wiederholen, daß Mitglieder dieser Organisationen aus eigenem Antrieb zur Polizei gekommen sind. (Zurufe v. d. Anst.: Namen! Gegenrufe d. Anst.: Die Feme will Arbeit haben!) Ich halte es meinerseits nicht für richtig, die Namen hier bekanntzugeben. (Lachen v. d. Anst. — Sehr richtig! v. d. Anst.) Ich wiederhole: Ich halte es nicht für richtig, die Namen hier bekanntzugeben, ich betone aber meinerseits, daß diese Namen längst in den Händen des Oberreichsanwalts und des Reichsgerichts sind, und den Damen und Herren dieses hohen Hauses ist bekannt, daß die Voruntersuchung gegen drei der beteiligten Persönlichkeiten eröffnet ist. Das beweist, daß ein dringender Verdacht des Hochverrats gegeben ist.

Bei dieser Sachlage war eine dringende Gefahr gegeben, und zwar lag „Gefahr im Verzuge“ vor, und es wäre eine schwere Pflichtvergessenheit der Polizei gewesen, wenn sie in diesem Falle nicht eingegriffen hätte. (Sehr richtig! bei den Anst.)

Der Diktaturplan, von dem heute geredet worden ist, und von dem jetzt behauptet wird, daß er bereits seit langer Zeit der Regierung bekannt gewesen sei, ist am Montag vor Himmelfahrt, am Montag, den 10. Mai, in die Hände der Polizei gekommen und ihr zum ersten Male bekannt geworden. (Hört, hört! bei den Anst.)

Im unmittelbaren Zusammenhang damit, unmittelbar darauf folgend, haben am Montag und Dienstag eingehende Erörterungen über die notwendigen Maßnahmen stattgefunden. Maßgebend für das Vorgehen der Polizei sind die Paragraphen 105 und 161 Abs. 1 der St.P.O., deren Voraussetzungen hier nach Lage der Sache ganz zweifelsfrei gegeben waren. (Sehr richtig! links. Zurufe und Widerspruch v. d. Anst.) Ich darf mir erlauben, darauf hinzuweisen, daß die Polizei bestimmte gesetzliche Aufgaben hat und, wenn sie diese Aufgaben nicht erfüllt, ein Amtsverbrechen begeht. (Sehr richtig! links.)

Die Voraussetzungen für die Aktion lagen demgemäß vor.

Was bei dieser Aktion gefunden worden ist, das ist eine weitere Frage, die zur Beurteilung der Rechtmäßigkeit an sich noch nicht in Betracht kommt. (Wohl! rechts. Sehr richtig! links.) Wenn diesmal nicht mehr gefunden worden ist, so lag dies nur daran, daß die polizeiliche Aktion durch eine unglückliche Verteilung von Zwischenfällen vorher zum Teil bekannt und geahnt worden war. (Hört, hört! links.) Und zwar hatten dieselben Persönlichkeiten, die — wie ich vorhin bereits sagte — in ihrer Gewissensnot zur Polizei gekommen sind, schon zuvor einigen Parlamentariern Mitteilung gemacht. Zur Vermeidung von Mißverständlichkeiten betone ich, daß es keine Parlamentarier der linken Seite dieses Hauses gewesen sind. (Erneute stürmische Zurufe bei den Deutschnationalen: Namen nennen!)

Wegg (nach minutenlangen Unterbrechungen fortfahrend): Die Anwürfe, die gegen mich von einer Seite des Hauses gerichtet werden, bringen mich absolut nicht aus meiner Ruhe. Vor allen Dingen werden Sie mich nicht dazu bringen, die Namen hier zu nennen. (Unhaltende Zurufe rechts.) Die Namen stehen fest und werden zur gegebenen Zeit genannt werden. (Rufe rechts.)

Da diese Erörterungen aber, wie Sie schon daraus ersehen können, in breiteren Kreisen gepflogen wurden, war es eine doppelte Pflicht der Polizei, sofort zuzugreifen, und es ergab sich aus dieser Sachlage, wie schwere Gefahr im Verzuge lag. (Lachen rechts. Große Unruhe.) Wenn bei dieser Gelegenheit bei hochachtbaren und einwandfreien Persönlichkeiten auch polizeiliche Maßnahmen vorgenommen worden sind, so wird das von der Staatsregierung bebauert. (Hört, hört! rechts.) Es ist aber eine unbedingte polizeiliche Notwendigkeit gewesen, denn es ist schließlich unmöglich, daß es für die Polizei und für die Staatsregierung zweierlei Arten von Staatsbürgern gibt. (Leb! Beifall links. — Zurufe rechts. — Große Unruhe. — Glocke des Präsidenten.)

Wegg (fortfahrend): Ich werde von der rechten Seite des Hauses gefragt, wo die Beweise sind. Beim Oberreichsanwalt und beim Reichsgericht, der auf Grund dieser Beweise die Voruntersuchung in drei Fällen eröffnet hat. Was den Kreis der Persönlichkeiten betrifft, bei denen Durchsuchungen vorgenommen worden sind, so bitte ich Sie, sich nur zu vergegenwärtigen, was gesagt worden wäre, wenn am 12. März 1920 Durchsuchungen bei Männern stattgefunden hätten, die im Frieden und im Krieg verdient waren, und die einen guten Namen trugen: bei dem Generallandschaftsdirektor Rapp, bei dem General Ludendorff, bei Herrn von Jagow und anderen Persönlichkeiten. Die Polizei hat die Verpflüchtung, in einem solchen Fall, in dem die Voraussetzungen vorliegen, durchzugreifen.

Ich teile auf die Gefahr hin, daß von der rechten Seite die Nennung eines Namens wieder beanstandet wird, mit, daß diese Aktion von einem prominenten Mitglied einer Rechtspartei der Polizei gegenüber lebhaft begrüßt worden ist. (Hört, hört! und Zurufe rechts: Namen nennen!) — Die sehr interessanten Namen werden schon demnächst mit hervortreten — und die Polizei angeregt worden ist, in möglichst weitem Umfange diese Durchsuchungen vorzunehmen, scharf zuzugreifen und selbst vor der Immunität nicht halt machen.

Bei der Durchsuchung ist, wie vielfach übersehen wird, recht Wesentliches gefunden worden. Man fand Briefe kompromittierendsten Inhalts und einen Aufmarschplan, der wahrhaftig wesentlich ist. Dieser Aufmarschplan in Verbindung mit den Briefen, mit der Diktaturverordnung und all dergleichen erhellt die Sachlage blyartig.

Die Agitation gegen die Durchsuchung ist aber unberechtigt nach jeder Richtung hin. Daß sie auch im einzelnen Falle durchaus unrichtig ist, darf ich Ihnen an Hand einiger Untersuchungsprotokolle vorführen, bei denen einiges recht interessant ist. (Zurufe rechts: Ohne Namen!) — Sehr richtig: ohne Namen!

Bei der Durchsuchung erklärte der Betreffende, daß er zwar Material im Besitz habe, das nicht staatsunwährend sei, das er aber nicht gern in den Händen der Polizei wissen möchte, und daß er es untergebracht hätte, daß es nicht von der Polizei gefunden würde. Er erklärte bei dem Fortgange der Untersuchung: „Daraus will ich kein Hehl machen, wenn es gegen Berlin geht, dann bin ich der erste, der Losmarschiert!“

Bei dieser Gelegenheit ist es meine Pflicht, die schweren Angriffe gegen Staatssekretär Dr. Meißner auf das deutlichste und nachdrücklichste zurückzuweisen. Die Angriffe sind nach jeder Richtung durchaus unberechtigt. Von der rechten Seite des Hauses wird soviel damit operiert, daß die Pläne, um die es sich hier handelt, in

Wirklichkeit so unsinnig seien, daß sie als vollständig und durchführbar gelten müßten, und daß infolgedessen keine Gefahr mit ihnen verbunden sei.

Ich glaube, dieser Einwand richtet sich von selbst, denn die Erfahrungen der letzten Jahre haben uns gezeigt, daß auch die unsinnigsten Pläne schließlich große Gefahren für die Allgemeinheit heraufgeschworen haben. Ich brauche auch in dieser Beziehung nur an den Rapp-Putsch zu erinnern, an den Hitler-Putsch und andere Vorkommnisse. Ganz unverständlich ist es aber für das Staatsministerium, daß die Angriffe sich dauernd gegen die Polizei und nicht gegen diejenigen richten, die die Urheber und Drahtzieher dieser ganzen Bewegung gewesen sind. (Sehr wahr! links. — Widerspruch und Zurufe rechts.) Ich glaube, das wäre sehr viel richtiger gewesen. Wie es überhaupt merkwürdig ist, daß gerade diejenigen Kreise sich aufs stärkste auf die Verfassung berufen, die sie nicht genug verunglimpfen können, die sie gar nicht genug herabsetzen und als für sie nicht maßgebend hinstellen können.

Dr. Wegg stellte weiter fest, daß die Behauptung unrichtig sei, die Aktion der Polizei habe sich gegen die Reichswehr gerichtet. Was die Veröffentlichung der Briefe anbelangt, so gibt es ein Notrecht des Staates, das auch vor 1918 energisch und oft gehandhabt worden ist. Darüber hinaus aber ist die Rechtsauffassung der betreffenden Angreifer durchaus unrichtig, wie sich aus der Begründung zu Paragraph 17 des Preußengesetzes ergibt. Diese Bestimmung bezieht sich nämlich nur auf nichtamtliche Veröffentlichungen, nicht aber auf amtliche Veröffentlichungen. Das Staatsinteresse erfordert die Veröffentlichung, und daß die Veröffentlichung den notwendigen Erfolg gehabt hat, ergibt sich, glaube ich, aus der Tatsache, daß jetzt alle Teile der Bevölkerung gegen derartige Unternehmungen aufs schärfste Front machen und sie als ein Verbrechen am Staate bezeichnen, was vorher nicht geschehen ist. (Sehr wahr! links.)

Die Gefahr ist beseitigt, die Ruhe und Ordnung ist gewährleistet, und die Polizei wird weiter dafür sorgen, daß das Wort des Ministers Severing wahr bleibt, daß solange er im Amte sei, ein Putsch nicht vorzukommen wird.

Neue Vorschläge für die Einheitsflagge.

Außer dem Flaggenentwurf, den der Reichskunstwart Dr. Redtsch ausgearbeitet hat, ist eine ganze Reihe weiterer Entwürfe eingereicht worden, die eine Einheitsflagge auf anderem Wege schaffen wollen. Der Gedanke, das Eisene Kreuz als Symbol zu verwenden, kehrt bei einer ganzen Reihe von Entwürfen wieder. Am einfachsten dürfte verhältnismäßig der Germania-Vorschlag sein, der das Eisene Kreuz in die Flagge Schwarz-Rot-Gold setzen will. Ein weiterer Vorschlag sieht ein Schwarz-rot-gold umrandetes Kreuz in der Schwarz-weiß-roten Flagge vor.

In mehrfachen Variationen wird vorgeschlagen den Reichsadler in die Flagge aufzunehmen. Man hat hier im wesentlichen zu unterscheiden zwischen den Vorschlägen, die einen schwarz-rot-goldenen Adler in die schwarz-weiß-rote Flagge setzen wollen und denen, die die Flagge schwarz-rot-gold und den Adler in schwarz-weiß-rot gestalten wollen.

Auch die Ausbildung der Wäp zu einem Eckfeld von der Größe einer Viertel-Flagge kehrt bei verschiedenen Entwürfen wieder. So sieht beispielsweise der Vorschlag, ein schwarz-weiß-rotes Eckfeld in die Fahne der Republik zu setzen, einem andern Vorschlag gegenüber, der die umgekehrte Farbenverteilung vorschlägt.

Wieder andere Vorschläge suchen dem Streik um die Flagge durch

Anwendung einer Umrandung ein Ende zu bereiten. So schlägt ein Entwurf eine schwarz-rote Flagge mit goldener Umrandung vor, ein anderer eine schwarz-weiß-rote Flagge mit goldener Umrandung.

Auch die alte Kriegsflagge, weiß mit schwarzem Kreuz, kehrt wieder, mit einem schwarz-rot-goldenen Eckfeld versehen und mit verschiedenen Varianten, entsprechend den einzelnen Bundesflaggen, die innerhalb der Reichsflagge Berücksichtigung finden sollen.

Wieder ein anderer Heraldiker schlägt vor, in die schwarz-rot-goldene Flagge ein schwarz-weiß-rotes Dreieck dicht am Flaggentopf zu setzen, während ein anderer Vorschlag die umgekehrte Anwendung der Farben im umgekehrten Größenverhältnis vorschlägt.

So ändern sich die Ansichten.

Im gegenwärtigen Flaggenstreit ist es besonders interessant, die Worte zu lesen, die von deutschnationaler Seite über die Flaggenänderung geschrieben wurden.

Die inwärischen entlassene „Post“ schrieb am 15. November 1918: „Der Solatenrat hat für seine Mitglieder die Schwarz-rot-goldene Urbinde als Wahrzeichen der Demokratie

eingeführt. Damit wird ein Fortdrehen wieder zur Welt und ihre gebracht, der in den Zeiten der nationalen Erhebung Deutschlands eine wichtige Rolle gespielt hat.

Die „Post“ steht mit dieser Aeußerung aber nicht allein, auch Herr Bülle trat damals in der „Deutschen Zeitung“ für die Farben „Schwarz-Rot-Gold“ ein und schrieb am 8. November 1918:

„Diesen kann uns nur die befreiende Schwarz-rot-goldene Lat zur Einheit, Ordnung und Freiheit, wenn heute das ganze deutsche Volk zusammengesetzt werden soll, unsern Weg auch im Zeichen der Demokratie, dann bestimme man sich wieder auf die Farben Schwarz-Rot-Gold. Sie sind die Kennzeichen des deutschen Idealismus. Sie sind das Sinnbild großer Gedanken. Die Einheit des deutschen Volkes ist in diesen Farben versinnbildlicht.“

Generalkommissar Schmidt zum Staatssekretär ernannt.

Der bisherige Generalkommissar für die besetzten Gebiete Schmidt ist den Blättern zufolge zum Staatssekretär im Ministerium für die besetzten Gebiete ernannt worden. Von der Ernennung eines selbständigen Ministers für die besetzten Gebiete und von der Neuernennung eines Justizministers soll bis auf weiteres Abstand genommen werden. Beide Ministerien werden nach wie vor kommissarisch vom Reichsfinanzminister verwaltet.

Die Ratifikationsurkunden zum deutsch-spanischen Handelsvertrag ausgetauscht.

Berlin, 1. Juni. Die Ratifikationsurkunden zu dem Handelsabkommen zwischen Deutschland und Spanien vom 7. Mai 1926 sind am 31. Mai in Madrid ausgetauscht worden. Das Handelsabkommen tritt am 1. Juni in Kraft.

Dichter und Akademiker.

Warmbrunn, 29. Mai. Gerhart Hauptmanns Landsmann, Hermann Stehr, gewährte heute in seiner Warmbrunner Wohnung einem Korrespondenten eine Unterredung, in der er über die Frage der Akademiegründung u. a. ausführte:

„Ich bin von der Absicht der Gründung nicht unterrichtet worden, aber ohne mich über die Wirkungslosigkeit eines derartigen Gremiums Täuschungen hinzugeben, begrüße ich seine Verfassung als den weithin sichtbaren Ausdruck dafür, daß der Staat gewillt ist, der Dichtkunst dieselbe Stellung einzuräumen, wie anderen Kunstformen. In dieser in der Hauptfrage repräsentativen Aufgabe der Akademie sehe ich ihren größten Wert. Ich glaube, daß man diesen Schritt in der Monarchie nicht getan haben würde. Meine eigene Berufung betrachte ich als eine Ehre, die mich erfreut und die ich abzulehnen nicht die Berechtigung fühle. Ich habe die Berufung aus diesem Grunde angenommen.“

Auf die Frage nach seiner Ansicht über die Form, in der die Berufungen und die Auswahl der Berufenen erfolgt sei, lächelte der Dichter ein wenig und sagte: „Ich halte die Form, daß der Minister diejenigen beruft und zwar beruft, ohne sie vorher zu fragen, die er für würdig hält, für die einzig mögliche; denn wer gefragt worden wäre, hätte freilich einen anderen Namen genannt und die Gründung wäre wahrscheinlich niemals zustande gekommen.“

Die Vorgänge in Portugal.

Paris, 1. Juni. Wie Cabas aus Lissabon berichtet, ist der Präsident der Republik Machado zurückgetreten.

Nach einer weiteren Cabasmeldung aus Lissabon haben die ausländischen Divisionen den Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß die Regierung nur aus Mitgliedern gebildet werde, die außerhalb der politischen Parteien ständen. Der Arbeiterverband bereitet sich darauf vor, in die Opposition zu treten, falls eine Militärdiktatur errichtet werden sollte. Die Gruppen der Divisionen aus dem Norden und Süden unter dem Befehl des Generals Gomes Costa marschierten auf Lissabon. Sie würden in der Umgebung der Hauptstadt bis zur Ankunft des Generals Feldlager beziehen. Die Revolutionäre haben den Senator Torres Novas und den Abgeordneten Teixeira D'Almeida sowie den Führer der republikanischen Aktion in der Kammer, Alvaro Castro, festgenommen.

Der neue polnische Staatspräsident.

Warschau, 1. Juni. Ignaz Moscicki hat die Wahl zum Staatspräsidenten angenommen. Die Nationalversammlung, vor der die Vereidigung des neuen Staatspräsidenten vorgenommen werden soll, wird am Freitag mittags 12 Uhr zusammentreten.

Ignaz Moscicki wurde am 1. Dezember 1867 in Mierzanow bei Plock in Kongress-Polen geboren. Er absolvierte die Mittelschule in Warschau und besuchte dann das von deutschen Lehrkräften geleitete Polytechnikum in Riga. Nach einem fünfjährigen Aufenthalt in London siedelte er nach Freiburg in der Schweiz über, wo er längere Zeit als Assistent an der dortigen Hochschule tätig war. Im Jahre 1912 übernahm er den Lehrstuhl für Elektrochemie an der Technischen Hochschule in Lemberg. Nach der Angliederung Ost-Oberschlesiens an Polen wurde er zum Leiter der Chorzower Stickstoffwerke ernannt.

Die französischen Schulden an Amerika.

Washington, 2. Juni. Das Repräsentantenhaus erörterte am Dienstag die französische Schuldeneinlösung. Der republikanische Führer gab bekannt, daß er in der Mittwochssitzung auf sofortige Ratifizierung dringen werde.

Ablehnung eines Mißtrauensantrages der Arbeiterpartei.

London, 1. Juni. (Unterhaus.) Ein Antrag der Arbeiterpartei, den Etat des Ministeriums für Bergbau zu vermindern, der ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung bedeutet, wurde mit 252 gegen 108 Stimmen abgelehnt.

Ausgabe von Reichsanleihen.

Halblose Angriffe gegen die Reichsfinanzverwaltung.

Berlin, 1. Juni. In eines sogenannten Denkschrift des „Reichsverbandes der Deutschen Anleiher e. V.“ in Hamburg wird die ungeheuerliche Behauptung aufgestellt, daß die Reichsfinanzverwaltung in den Jahren 1923-25 Reichsanleihestücke widerrechtlich ausgegeben habe. Durch diese Operation sei die angebl. bereits bis auf 20 Milliarden getilgte Reichsschuld wieder bis auf 70 Milliarden Mark angewachsen, wodurch eine günstigere Regelung der Aufwertungsfrage vereitelt worden sei.

Zum Beweise der widerrechtlichen Vermehrung der Reichsschuld führt der Verband an, daß Schuldurkunden der Reichsanleihen im Umlauf sind, die, obgleich sie nach 1918 ausgegeben worden sind, das alte (kaiserliche) Wappen und die Unterschrift eines Präsidenten der Reichsschuldverwaltung tragen, der 1918 bereits ausgetauscht ist. Derartige Urkunden werden als Fälschungen hingestellt.

Die Reichsfinanzverwaltung stellt fest: Sämtliche im Umlauf befindlichen Schuldurkunden der Reichsanleihen beruhen auf verfassungsmäßiger Grundlage. Bei der Ausgabe der von dem Verbands beanstandeten Urkunden handelt es sich um die Ausweitung von Wertpapieren für die Abfüllung von Reichsschuldverschreibungen.

Nach dem Reichsschuldengesetz können Schuldverschreibungen der Reichsanleihen jederzeit auf Antrag des Gläubigers in Schuldverschreibungen gegen das Reich umgewandelt werden. Will der Forderungsberechtigte wieder über freie Stücke verfügen, so läßt er die Schuldurkunden der betreffenden Anleihe durch die Reichsschuldverwaltung ausgetauscht. Für diese Rückumwandlungen müssen, um den rechtmäßigen Ansprüchen der Gläubiger Rechnung zu tragen, Muster verwendet werden, die bis auf das Ausfertigungsmerkmal den bei den Emissionen der betreffenden Anleihe verwendeten entsprechen. Die Muster der Mängel und Ähnliche, die für gefälschte Forderungen der Kriegsanleihe ausgegeben werden, weisen infolgedessen in allen Fällen das äußere Bild der bei den Kriegsanleihen selbst ausgegebenen Stücke auf. Nur das Ausfertigungsmerkmal (Unterschrift des ausfertigenden Beamten oder ein Trockenstempel) ist ein anderes.

Bei der Ausgabe von Wertpapieren für gefälschte Forderungen wird in Bezug auf die Stückelung nach Möglichkeit auf die Wünsche der Gläubiger Rücksicht genommen. Daß zur Zeit der fortschreitenden Geldentwertung große Anleihestücke bevorzugt wurden, ist selbstverständlich. Hierdurch erklärt sich, daß die in der Zeit der Inflation ausgereichten Urkunden im wesentlichen über große Beträge namentlich über 100 000 Mark und 50 000 Mark lauteten, Rennbeträge, die aber schon bei Auslegung der Kriegsanleihen geschaffen worden sind. Durch die Ausweitung der Stücke für gefälschte Forderungen ist eine Vermehrung der Schuld naturgemäß nicht eingetreten. Der Nennbetrag der freien Stücke hat sich jeweils um den Betrag erhöht oder vermindert, um den die Schuldverschreibungen sich verminderten oder erhöhten.

Ueber diesen durchaus gesetzmäßigen Vorgang ist der Verband oder die von ihm vorgeschobene Person, die zunächst versucht hat, von der Finanzverwaltung eine bare Abfindung zu erlangen, aufgeklärt worden. Trotzdem findet der Verband es im Interesse seines Zweckes für angebracht, weiter öffentlich mit seinen unsachlichen Behauptungen aufzutreten.

Auch die in dem Flugblatt angeführte Behauptung, daß die Reichsanleihe u. a. ihre Bestände zu Unrecht wieder verkauft habe, ist unwar. Die Reichsanleihe u. a., die im Jahre 1919 zum Zwecke der Stillung des Kurses der Kriegsanleihen ins Leben gerufen wurde, ist nicht mit Reichsmitteln, sondern in der Hauptsache mit privatem Kapital gegründet worden, und der Zweck der Gesellschaft war nicht die Tilgung der Reichsanleihen — dazu hätten private Mittel nicht verwendet werden können —, sondern die Regelung des Börsenkurses. Dieser Zweck machte nicht allein Ankäufe, sondern wie in dem bei Gründung der Gesellschaft zwischen den Beteiligten abgeschlossenen Vertrag vorgesehen, auch eine Wiederabgabe angelaufener Bestände erforderlich. Die Reichsanleihe u. a., aus deren der Öffentlichkeit jeweilig übergebenen Geschäftsberichten die Tatsache des An- und Verkaufes von Reichsanleihen klar ersichtlich wurde, war also berechtigt — und wirtschaftlich auch genötigt — ihre Bestände wieder zu verkaufen.

Die fundierte Marktschuld des Reiches ist, nachdem sie durch die Kriegsanleihen auf über 100 Milliarden angewachsen war, nach und nach bis auf rund 55 Milliarden Mark durch Tilgungen vermindert worden. Hierzu treten die im Jahre 1922 vom Reich übernommene Länderschulden mit etwa 15 Milliarden Mark, so daß der niedrigste Stand der fundierten Marktschulden 70 Milliarden Mark und nicht etwa, wie in dem Flugblatt behauptet wird, 20 Milliarden Mark betragen hat. In dieser Höhe ist die Schuld bestehen geblieben und wird nach dem Gesetz über die Abfuhr öffentlicher Anleihen abgelöst.

Ein amerikanischer Zeitungsherausgeber für Aufhebung der Kriegsschulden.

New York, 2. Juni. Der Hauptbesitzer und Herausgeber der „New York Times“ Wolff Ogden, der heute in einem Interview für die Aufhebung der Kriegsschulden eintrat. Er erklärte, daß Amerikaner, die aus dem Auslande zurückkehrten, den Eindruck hätten, daß sie nicht beliebt seien, und daß dieses Gefühl so schnell zunehme, daß es schließlich eine Rasse würde.

Aus Stadt und Land.

Aue, den 2. Juni 1928.

Sächsishe Heimatausstellung 1926.

Die Sächsische Heimatausstellung, die am 20. Mai im Untergrundmehlhäus eröffnet wurde, wird eine Gesamtschau von Land und Leuten, des Handwerks, Heimat- und Naturschutz, Volksspiele und Trachten, Reisen und Wandern, Winter- und Wassersport, Gast- und Kaffestätten, Handel, Technik und Industrie in Sachsen zeigen. Sie hat somit den Zweck, die Liebe zur Heimat zu erwecken und zu stärken und auswärtige Besucher auf die Schönheit des Sachsenlandes hinzuwirken. Nicht nur in Bildern und Tafeln wird die Ausstellungsleitung die Besucher erfreuen, sondern auch eine größere Anzahl von lebenden Darstellungen, wie Köpplertuben, Spinn- und Webstühlen, Löffel, Glasbläser, Spielzeugschmied, Instrumentenbauer, Bastflechter und eine ergiebige Dampfschiffahrt sind vorgesehen. Die Industrie und der Handel werden neue, technische Einrichtungen vorführen, damit in jeder Richtung die Besucher auf die Kosten kommen.

Während der Ausstellungsdauer werden in Verbindung mit größeren Verbänden Trachtenfeste, Volksspiele, Umzüge, Vorträge und Vorführungen veranstaltet. Ein Freilichttheater wird Heimat-, Natur- und Reklamefilme zeigen. Für Kinder ist ein großes Kinderfest angelegt worden. Die Aussteller haben bei einer Beteiligung eine Reihe bedeutender Vorteile, deren Aufzählung im einzelnen zu weit führen würde. Als wesentlichste Punkte seien u. a. erwähnt: die Verleihung der ersten und einzigen deutschen Untergrundmehlhalle, die allein ein großer Anziehungspunkt ist, die Schaffung besser Verkehrsverbindungen zur Ausstellung, die großartige Propaganda, die Mitarbeit der staatlichen und städtischen Behörden und Einrichtungen usw.

Für die Aussteller selbst sind Kosten und Stände verschiedenster Art vorhanden. Für auswärtige Aussteller werden gegebenenfalls sachkundige Vertreter nachgewiesen, die in der Lage sind, die Erzeugnisse vorzuführen. Die Preise sind, in bewußtem Gegenatz zu anderen Veranstaltungen, auf ein Mindestmaß beschränkt. Auskünfte aller Art sind zu erfragen von der Verberatung der Sächsischen Heimatausstellung, Leipzig, Geschäftsstelle: Leipzig, Johannsgasse 30, Mittelgebäude.

Ueberhandnahme der Eisenbahntransportgefährdungen.

Das Kriminalamt Chemnitz teilt mit:

Nachdem am 22. Mai 1928 zwischen Sehma und Cranzahl auf dem Personenzug 1349 mit Steinen geworfen und in einem Wägel 3. Klasse eine Fensterhebe zertrümmert worden war, wurde in der Nacht zum 24. Mai 1928 auf die Schienen der Strecke Zwickau-Grüna von unbekannten Tätern ein Straßensperroder geworfen. Das Hindernis wurde frühzeitig vom Zugpersonal bemerkt und beseitigt. Am 9. Mai 1928 sind in Flur Rottluff Badlagersteine bis zu Faustgröße auf die Gleise gelegt und vom Bahnpersonal beseitigt worden.

Am 27. Mai 1928 gegen 7 Uhr nachmittags ist in Siegmars mit Steinen nach dem Güterzug 5204 geworfen und ein Zugschaffner am Kopfe getroffen worden. Am 28. Mai 1928 vormittags in der 12. Stunde haben drei junge Burschen in der Nähe des Stadtparkes in Thalheim faustgroße Steine auf die Schienen gelegt. Der Führer des Personenzuges 1785 hat das ebenfalls rechtzeitig bemerkt, konnte die Fahrgeschwindigkeit stark vermindern und damit ein Unglück verhüten. Die freibeweglichen Täter sind beim Herannahen des Zuges in den Stadtpark zu Thalheim geflüchtet. Die Täter sind inzwischen ermittelt.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit ist es dringend nötig, daß diesem verbrecherischen Treiben Einhalt geboten wird. Da annehmbar auch in den anderen Fällen jugendliche Personen als Täter in Frage kommen die sich über die Folgen ihres freibeweglichen Tuns keine Rechenschaft ablegen, werden Eltern und Erzieher eindringlich gebeten, in dieser Richtung aufklärend zu wirken.

Asmus Landgerichtsrat in Chemnitz.

Wie dem „Berliner Tageblatt“ zufolge verlautet, wird der Freiburger Oberstaatsanwalt Dr. Asmus, nachdem er in Dresden freigesprochen ist, in allernächster Zeit den Posten eines Landgerichtsrates in Chemnitz erhalten. Diese Ernennung soll auf einen Beschluß des sächsischen Gesamtministeriums zurückzuführen sein.

Die Verbreitung von Neben im Rundfunk.

Bekanntlich wurde die Hauptrede des Stenographentages in Aue durch Rundfunk verbreitet. Die Radio-Vereinigung Aue u. Umg. e. V. teilt uns dazu interessante radiotechnische Einzelheiten mit.

Gerade die Uebertragung der Rede des Stenographentages in Aue war verhältnismäßig schwierig, weil hierzu keine besonders für den Rundfunk angepaßten Leitungen zur Verfügung standen. Grundätzlich geschieht eine solche Uebertragung in folgender Weise: In der Nähe des Sprechers steht ein geeignetes Aufnahmegerät, das die Tonwellen der Sprache in elektrische Stromänderungen umwandelt. Diese müssen aber eine Drahtleitung nach der Sendezentrale in Leipzig geleitet werden. (In unserem Falle hatte das Postamt Aue eine gewöhnliche Telefonverbindung mit Leipzig hergestellt, zu gleicher Zeit eine zweite, die es dem die Aufnahme in Aue stehenden Postbeamten ermöglichte, jederzeit mit Leipzig im Fernsprecheverkehr zu bleiben). Damit nun die Sprachströme kräftig genug in der Sendezentrale ankommen, müssen sie in Aue künstlich verstärkt werden. Dies geschieht in besonders dafür gebauten Verstärkern. Andererseits darf die Verstärkung nicht zu weit getrieben werden, sonst würden dadurch die benachbarten Leitungen beeinträchtigt. Infolgedessen ist es notwendig, die in Leipzig ankommenen Sprachströme nochmals zu verstärken und zwar so, daß sie dann kräftig genug in der Sendezentrale in Dresden ausstrahlen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die gesamte technische Apparatur von der deutschen Reichspost gestellt und bedient wird.

Land. 2. Juni 1926. am 29. Mai im eine Gesamtschau...

Wir möchten nicht veräumen, unsere Leser ganz beson-

Auszeichnungen. Anlässlich des 40jährigen Jubiläums

60jährige Jubelfeier der Gründung des Roten Kreuzes

Am Mittwoch gegen 12 Uhr stießen an der Ede Schwar-

Junge Diebe. Am Dienstag nachmittag stahlen Schulkinder

Variantkonzert. Wie aus dem Inseratentell unserer heutigen Auflage

Der kenographische Vorkaufstempel wurde am 2. Juni, wie wir gestern irrtümlich berichteten,

Sochau. Anlässlich des 60jährigen Bestehens der Sanitätskolonne

Schwarzberg. Ertrunken. In der Nacht vom Sonntag zum Montag verirrte sich ein 85 Jahre alter

Scheibenberg. Ein Ochs gestohlen. In der Nacht zum Sonntag

Wilkau. Unglücksfall. Am Sonntag stürzte während der Fahrt

Zwidau. Zirkus Sarraani. Am 13. Juni baut Sarraani

Treuen. Erhängt aufgefunden wurde am Sonntag früh

Glauchau. Eingemeindung? Ein größeres Eingemeindungsprogramm

Stenographen-Radio-Vereinigte radiotech-

Stenographen-Radio-Vereinigte radiotech-

Stenographen-Radio-Vereinigte radiotech-

Stenographen-Radio-Vereinigte radiotech-

Stenographen-Radio-Vereinigte radiotech-

Stenographen-Radio-Vereinigte radiotech-

Stenographen-Radio-Vereinigte radiotech-

Stenographen-Radio-Vereinigte radiotech-

Schneidm-Bruttel. Freugöttern. Beim hiesigen Stadtrat

Witzgenbort bei Chemnitz. Töbliche Spielerei. Der 16jährige Sohn

Frankenberg. Reichenfund. Am Montag vormittag wurde

Dresden. Verstorben ist der Großmeister der Großen Landesloge

Spredjaal. Diese Rubrik dient zum freien Meinungsaußdruck

Die Ausbeutung der Untermieter. Während man in anderen Städten

In gerichtlichen Entscheidungen und Bestimmungen ver- schiedener Städte

Wie sieht es nun in Aue aus! Für Zimmer, die durchaus nicht elegant

Es wäre allerhöchste Zeit, daß man diesem Wucher ein- mal gehörig

Die Stadt wird wohl selbst das größte Interesse haben, daß Fremde

Mehrere Untermieter.

Antwort auf die Anfrage im Sprechsaal vom Dienstag, den 1. Juni 1926.

Es ist uns schon längst bekannt, daß der Rundfunk- empfang

Diese schlimmsten von allen Störungen werden hervor- gerufen

als Sender, nur mit dem Unterschied, daß sie meistens nur- denlang

Natürlich wird das Geräusch umso stärker, je näher der Störer

Abhilfe? Wir vermuten, daß die meisten Radioluz- bester

Die Störungen sind so erheblich, daß auch die Reichs- post

Wenn der Fragesteller sich noch intensiver mit der Ange- legenheit

Radio-Vereinigung Nr. Aue (Vogt.) u. Umg. e. V. R. Schmidt.

Radio-Vereinigung Nr. Aue (Vogt.) u. Umg. e. V. R. Schmidt.

Radio-Vereinigung Nr. Aue (Vogt.) u. Umg. e. V. R. Schmidt.

Radio-Vereinigung Nr. Aue (Vogt.) u. Umg. e. V. R. Schmidt.

Radio-Vereinigung Nr. Aue (Vogt.) u. Umg. e. V. R. Schmidt.

Radio-Vereinigung Nr. Aue (Vogt.) u. Umg. e. V. R. Schmidt.

Radio-Vereinigung Nr. Aue (Vogt.) u. Umg. e. V. R. Schmidt.

Radio-Vereinigung Nr. Aue (Vogt.) u. Umg. e. V. R. Schmidt.

Radio-Vereinigung Nr. Aue (Vogt.) u. Umg. e. V. R. Schmidt.

Radio-Vereinigung Nr. Aue (Vogt.) u. Umg. e. V. R. Schmidt.

Radio-Vereinigung Nr. Aue (Vogt.) u. Umg. e. V. R. Schmidt.

Radio-Vereinigung Nr. Aue (Vogt.) u. Umg. e. V. R. Schmidt.

Radio-Vereinigung Nr. Aue (Vogt.) u. Umg. e. V. R. Schmidt.

Radio-Vereinigung Nr. Aue (Vogt.) u. Umg. e. V. R. Schmidt.

Radio-Vereinigung Nr. Aue (Vogt.) u. Umg. e. V. R. Schmidt.

Radio-Vereinigung Nr. Aue (Vogt.) u. Umg. e. V. R. Schmidt.

Radio-Vereinigung Nr. Aue (Vogt.) u. Umg. e. V. R. Schmidt.

Advertisement for Malthes fish products, including Goldbarich, Schellfisch, Kabliau, Rollmops, and Paul Matthes.

Advertisement for a room for rent (Möbl. Zimmer) and a business opportunity (Nach Karlsbad Tschoko-Kronen Goldwechselgeschäft).

Advertisement for Erdal mattresses, featuring an illustration of a runner and the slogan 'Über rasend schnell, kommt nach ans Ziel, mit Erdal wird die Arbeit Spiel.'

Geschäftseröffnung.

Ich gebe hiermit höflichst bekannt, daß ich unter nachstehender Firma ein

Optisches Spezialgeschäft

eröffnet habe und halte ich mich zur fachmännischen Anpassung von Augengläsern aller Art bestens empfohlen. Durch meine mit den allermodernsten Maschinen eingerichtete Werkstatt bin ich in der Lage, sämtliche Arbeiten sofort auszuführen.

A u e r Erzgeb.,
Bahnhofstraße 17 - Ruf 303.
In den Geschäftsräumen der Fa. Alfred Praedicow.

Hermann Praedicow,
Diplom-Optiker.

Es kommt SARRASANI

Die schönste Schau zweier Welten
Siegreich heimgekehrt von Amerika
Freudig begrüßt von Europa
Persönlich geleitet von Hans Stosch-Sarrasani
Jubiläums-Fahrt durch Deutschland.

SARRASANI bedeutet:

etwas völlig Anderes als alle landläufigen Zirkusse.
Sarrasani repräsentiert die „Schau der Welt“ ein Auf-
gebot interessanter Künstler und seltener Tiere aus 5 Erd-
teilen. 500 Menschen und 300 Tiere wirken mit in
phantastischen Schauspielen von künstlerischem Stile.

SARRASANI bietet auf:

Die einzigen echten Indianer, die Europa bereisen, Mexi-
kaner, Mulatten, Creolen, Brasilianer, argentinische Gauchos,
chinesische Gaukler, japanische Hofkünstler, Rifkabylen,
Neger, Inder, Araber, die besten Repräsentanten aller
Kulturnationen, die schönsten Tänzerinnen aller bereisten
Länder, 100 Musik-Virtuosen.

SARRASANI errichtet:

das gewaltigste Rundzelt, das in Europa je konstruiert
wurde, eine Zeitstadt von 60 Anlagen. Sarrasani reist
mit 100 eigenen Autorügen. Das gewaltigste Fassungs-
vermögen erlaubt billigste Eintittpreise:

50 Pfg. — 5 Mk.

SARRASANI zeigt:

die wertvollste Schau dressierter Tiere, die berühmten
Sarrasani-Elefanten, einen Riesenmarshall edelster Rasse,
Südpolarbären, Sudan-Löwen, Tibet-Kamele, ägyptische
Nilpferde, australische Kangurus, Büffel, Stiere, Transval-
Zebras usw.

SARRASANI ist:

ein unverlöchliches Erlebnis für Jedermann, zumal für
die Jugend. Sarrasani entfaltet größere Pracht denn je.
Er verzichtet auf jede Reklame, denn jedes Kind in
Europa und Amerika weiß, was Sarrasani bedeutet.

Zwickau, Hindenburgplatz
15. — 20. Juni. — Telefon 630

Unsere Kaffee-Werbe-Woche

soll Ihre Aufmerksamkeit auf unsere langjährig erprobten

Gero-Kaffee-Mischungen

zu 3.20 3.60 4.00 4.40 und 4.80 RM das Pfund,
lenken.

Wir geben deshalb vom 31. Mai bis 5. Juni beim Einkauf von

1/4 Pfd. Kaffee 1 Tafel Speise-Schokolade
1/2 Pfd. Kaffee 1 Paket Gero-Trink-Schokolade

gratis.

GERLING & ROCKSTROH, AUE

Schokoladen-, Konfitüren- und Kaffee-Spezialgeschäfte.
Bahnhofstraße 6 — Poststraße 11.

Kautschukstempel für jeden
Sobald liefert **Auer Tageblatt.**

Arbeits-Schuhwerk

in großer Auswahl,
billige Preise,
nur in Qualitäten, empfiehlt
Schädlich's Schuhwarenhäus
Markt 14 AUE Tel. 319

Haararbeiten

jeder Art fertigen von einfach-
ster bis feinsten Ausführung
Stern & Gauger
Köpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48 am Wettinplatz

Gas-Kocher

elektrische Kocher
Epicurus-Kocher
billigste
Ritter, Wettinerstraße.

Drucksachen

für
Familien - Angelegenheiten
liefert schnell und in
bester Ausführung die
Buchdruckerei
Auer Tageblatt
Ernst-Papst-Straße 19

Jüngerer Fräulein

weiches mit Stenographie u.
Schreibmaschine usw. im Lohn-
wesen (Accordverrechnung) bestens
vertraut ist,
lucht möglichst Stellung
Offerten unter N. E. 2458
an das Auer Tageblatt erb.

Privatunterricht.

Deutsch, Latein, Französisch,
Stenographie, Klavier u. and.
erteilt billigt in und außer
Haus zu jeder Tageszeit.
Lehrer a. D. M. Weig.
Aue (Hohrrodthlg. Salzer),
Burghardtstr. 11 D.
Bücher solange kostenlos zur
Verfügung. Auf Postkarte bin
unverbindliche Besprechung.

Erstklassiges Spezialgeschäft

sucht in bester Lage von
Lauter I. Sa.

einen Laden nebst Lagerraum anzumieten. Angebote
unter A. T. 2473 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Dr. med. Robert Boettger

Facharzt für Lungenkrankheiten
Zwickau i. Sa., Moritzgrabenweg 2
bis 15. Juni vorrätig.

Scheuer  **Euer**
Zichorien **Zichorien**
nur echt im Hufeisenpackel

Schützenhaus Aue.

Heute Mittwoch, den 2. Juni

1. diesjähr. Gartenkonzert

gespielt von der gesamten Stadtkapelle
unter Leitung des Kapellmeisters Drechsel,
Anfang 1/8 Uhr. Anfang 1/8 Uhr
Ermäßigte Preise (Familienkarten).

Nach dem Konzert Ball.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert,
im Saale statt.

Gasthof Brünnsackgut

Donnerstag, den 3. Juni von abends 7 Uhr ab

Gartenkonzert,

anschließend Tanz in der Gartendiele.

Bei ungünstigem Wetter im Saale.

H. Ananashowic.

Ergebenst lobet ein Heinrich Bauer.

Röstritzer Schwarzbier



Das Bier für Sie!

Erhältlich bei Oskar Köhler, Bierhandlg., Weidnerstr. 6, G. Köhler,
Bierhandlung, Magartstr. 4, Wax Trüsch, Bierhandlung,
Boethestr. 2, Erdmann Lorenz, Bierhandlung, Reichstr. 22 b,
Tel. 768, Walter Schmiedel, Flaschenbierhandlung, Mittel-
straße 20, und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Dank.

Wir danken allen lieben Freunden und
Bekanntem für die uns beim Hinscheiden unserer
lieben Mutter

Frau verw. Oberwerkmeister

Marie Bachmann

freundl. erwiesene Liebe und Verehrung.

A u e r (Kirchleiswerk), 2. Juni 1926.

Die trauernden Kinder.

Beliebte Ausflugsstätten im Erzgebirge.

Gasthof zum Hirsch Zschorlau



Telephon Amt Schneeberg Nr. 319
empfehl. Ausflüglern, Touristen u. Sommerfrischlern seine neu vorgerichteten Lokalitäten.
Gute Küche — Erstklassige Weine u. Liköre.
Ausschank des berühmten Bavaria-Bräu.
Jeden Sonntag feine Ballmusik im renoviert. Saale.
Max Beck.

Rechenhaus b. Bockau

Telefon Amt Bockau Nr. 71 — 1/4 Stunde von Aue am Wehr des berühmten im 15. Jahrhundert erbauten Flossgrabens. Romantische Fußparade. Prächtigster Ausflugsort der Umgegend. Herrlicher staubfreier Garten. Beste Küche. Gutgepflegte Tiere.
Ribert Esper.

Jägerhaus bei Schwarzenberg.

Besitzer Emil Friedrich.
782 m ü. d. M. Herrliche Waldlage. Schattiger Garten. Renov. Saalzimmer u. Gesellschaftssaal. Autogarage und Ausspannung.
Bemerkenswert. Jägerhaus.

Parkhotel „Forelle“

Luftkurort Blauenthal.
Angenehmer Ausflugsort!
Reichhaltige Spisenkarte.
Spez.: Gebirgsforellen.
Gute Biere! Preiswerte Weine!
Sonntags: Parkkonzert.

Café u. Restaurant „Union“

Fernsprecher 268 Eibenstock Karlsbader Str. 4
Anerkannt erstklassige Küche und Konditorei
Gesellschaftssaal — Kegelbahn — Gartenrestaurant.
Jeden Sonntag KÜNSTLER-KONZERTE.

Café Zeun, Eibenstock

oberer Bahnhof.
Erstklassige Konditorei
Eis — Eisgetränke — Pilsner Urquell
Weine in Karaffen
Angenehmer Familienverkehr
Schönegelegener Garten
Während der Pfingstfeiertage Künstlerkonzerte.

Erlabrunn i. Erzgeb.

Hotel u. Sommerfrische „Täumerhaus“

1923 neubaut, fließendes warmes und kaltes Wasser.
Haus ersten Ranges.
Großes Ausflugslokal für Vereine und Gesellschaften.
Beliebter Autohaltepunkt. Große Autohalle.
Täglich Autopartien nach Karlsbad.
Telefon Amt Johanngeorgenstadt 23. Gustav Anton.

Dreischänke Breitenbach i. B.

Telefon Nr. 2 — 10 Minuten von Johanngeorgenstadt
Täglich Konzert der Hauskapelle
Erschl. Fremdenzimmer, Auto-Vermietung
Bekannt gute Küche und Keller

Ratskeller Schwarzenberg.



Inhaber Franz Fischer. Fernsprecher 686.
Bevorzugtes Logier- und Einkehrhaus für Sommerfrischler, Touristen und Vereine.

Konditorei Paul Poetzsch Schwarzenberg

Schloßstraße, Nähe der Kirche
Staubfreier Garten mit herrlichster Aussicht
Poetzsch' Speiseeis sollte bei keiner festlichen Gelegenheit fehlen.
Eigene Kältemaschinen.

Ausflüge in die Umgebung.

Immer mehr und mehr bürgert es sich ein, daß Touristen, die das Erzgebirge kennenlernen wollen, Aue als Standort wählen. Daß sie diese Wahl nicht zu bereuen haben, werden die ersten Schritte in die Umgebung lehren. Aue hat gute Bahnverbindung in das ganze Erzgebirge sowie zu den L. Zug-Anschlüssen, ist also der Zentralpunkt des Erzgebirges.
Wir wollen heute damit beginnen, den Fremden, die mit dieser Absicht zu uns kommen, einige Vorschläge zu machen.

Ausflug nach Prinzenhöhle, Stein und Hartenstein.

Ueber Niederschlema durch den landschaftlich schönsten Teil des Mühlentales nach der Prinzenhöhle. An einem Felsen (der „Knoblochberg“) von Wörtniger Hornblende, der aus einem Abhänge von Pöhlitz (die sog. Mehlteuer) hervortritt, liegt der angefangene Stollen (nur 20 Meter lang), in welchem der durch Sturz von Kaufungen geraubte Prinz Ernst von Sachsen von den Mithelfern Wofen und Schönfeld verborgen gehalten wurde. Am Eingang wurde im Jahre 1883 eine Mar-mortafel angebracht mit der Inschrift: „Aus dieser Gruft wurde Prinz Ernst von Sachsen am 11. Juli 1455 nach dreitägiger Gefangenschaft befreit“.

Von der Prinzenhöhle nach Stein an der Mulde. Dort befindet sich das malerisch alte Schloß aus dem 13. Jahrhundert, ehemaliger Besitz der Trübschler von Wächereberg. Später wurde das Besitztum Schönburg-scher Herrschaft und gehört zur Herrschaft Schönburg-Waldenburg. Das Schloß ist auf hohem Felsen erbaut und dient jetzt als Beamtenwohnung.

Vom Bahnhof, zwei Minuten von Schloß Stein, wandert man in 20 Minuten nach Hartenstein. Auf dem Schloßberg (396 Meter) liegt das große fürstliche Schloß Hartenstein. Hartenstein war ehemals selbständige Burggrafschaft der reichgräflichen Linie Schönburg-Hartenstein und wurde dann Schönburgische Regentenschaft. Auf dem Marktplatz befindet sich das Denkmal des in Hartenstein geborenen Dichters Paul Fleming (geb. 1809, gest. 1840). Sein Geburtshaus befindet sich in der Nähe der Kirche.

Wunderschön ist der alte, im 17. Jahrhundert erbaute Gasthof „Weißes Roß“ am Marktplatz.
Von Hartenstein aus können wir den Rückweg über die Prinzenhöhle antreten. Der Weg ist rot-weiß gezeichnet. Empfehlenswerter Spaziergang. Den Hundsb-berg hinauf nach der Meißerei (Gasthof im Walde, etwa 35 Minuten). Von da ab über den Fürst-Alexander-Stein durch schönen Nadel- und Buchenwald zur Prinzenhöhle.

Restaurant und Sommerfrische
Brethaus bei Lauter
empfehl. seine Lokalitäten und großen schattigen Garten.
Herrliche Talwanderung im Schwarzwasserthal.
Max hauckner.

Gasthof „Wilder Mann“

Oberpfannenstiel bei Aue i. Erzgeb.
Sommerfrische, Luftkurort
Bringe meine geräumigen Lokalitäten für Vereine und Touristen in empfehlende Erinnerung.
ff. Biere. Vorzügliche Küche. Eigene Fleischerei.
Tel. Amt Aue 415. Louis Reinhold.

Gasth. Kühler Abend, Alberoda

Tel. Amt Aue; Offenti. Alberoda
empfehl. seine renovierten Lokalitäten.
Jeden Sonntag:
Feiner öffentlicher Ball.
Ergebenst ladet ein Ernst Leichsenring

Edelmannmühle Alberoda.

Beliebtester und schönster Ausflugsort.
Gute Küche, Biere u. Weine. Schattiger, staubfreier, am Wasser gelegener Garten.

Ratskeller Neustädtel

Tel. 257 Beliebter Ausflugsort Tel. 257
30 Minuten vom Glesberg — 30 Minuten vom Rabiumbad
30 Minuten vom Filzteich.
Großer Gesellschaftssaal
Gute Küche — la Weine und Biere
Wernesgrüner Weißbier.
Ergebenst ladet ein Fredo Winterling.

Hotel Karlsbader Haus, Neustädtel

Telefon Nr. 239 — Vornehmstes Haus am Platze.
Beliebter Aufenthaltsort für Ausflügler.
Erstklassige Küche, eigene Konditorei.
Jeden Sonntag Reunion.
Alex Boyar.

Unterkunftshaus Glesberg

Fernspr. 141. Schönster Ausflugsort Herrl. Fernsicht.
für Touristen, Vereine und Schulen.
Gute Verpflegung Neue Bewirtung.

Ratskeller Schneeberg

Speise-Lokal — Café
Separate Gesellschaftszimmer
Jeden Sonntag Künstlermusik
Telefon Nr. 335. E. Biemann.

Bismarckturm Keilberg

Idyllischer Aufenthalt.
Herrliche Fernsicht.
Große Veranda.
ff. Biere.
Mäßige Preise.
Reelle Bedienung.
Für Vereine und Schulen bestens empfohlen.
25 Min. von der Stadt Schneeberg.
Telefon Amt Schneeberg.

Waldschlöbchen am Filzteich

Beliebter Ausflugsort Neustädtel
Angenehmer Familienaufenthalt
1 Stunde vom Rabiumbad Oberflehna
Gute Küche — Vorzügliche Biere
Touristen, Gesellschaften, Vereinen, Schulen bestens empfohlen.
Ergebenst Chr. Wehnert.

Ballhaus Feldschlöbchen Zwönitz

am Bahnhof
schöner Ausflugsort und Treffpunkt der Fremden,
empfehl. sich bei Ausflügen für Touristen u. Vereine.
Im Prunksaale jeden Sonntag feiner Elite-Ball
Schneidige Kapelle. Stets neue Tänze.
Spesen und Getränke gut und billig.
Es ladet ergebenst ein Ernst Uhlig.

Sommerfrische Hotel zur Post

Wildenthal i. Erzgeb.
Bemerkn. Amt Eibenstock Nr. 248 — Besitzer Emil Gnächtel.
Empfehle werten Vereinen, Schulen
und Sommerfrischlern meine renovierten Lokalitäten
zu angenehmem Aufenthalt.
Auto-Garage. Dad im Hause.

Gasthof u. Sommerfrische Steinbach

Besitzer: Hermann Ernst.
Öffentliche Fernsprechstelle Amt Johanngeorgenstadt.
Schöne Zimmer — Anerkannt gute bürgerliche Küche.
Solide Preise. — Autogarage. — Autohaltestelle.